

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wine in Moderation (WiM) ist die Stimme der Weinwirtschaft GEGEN Missbrauch alkoholischer Getränke und FÜR einen verantwortungsvollen Weinkonsum, aber auch GEGEN staatliche Restriktion und FÜR Eigenverantwortung der Weinwirtschaft. Nur wenn wir gemeinsam Flagge zeigen, kann die Kampagne etwas bewirken.

Daher freuen uns sehr über die zahlreichen neuen WiM-Mitglieder der letzten Wochen, die zeigen, dass WiM in der Weinbranche angekommen ist. Viele fragen: Was kann ich selbst tun? Wir haben einige Anregungen zur praktischen Anwendung von WiM zusammengetragen, die allen Mitgliedern in den nächsten Tagen zugehen. Weitere gute Ideen sind immer willkommen.

Ihre Deutsche Weinakademie



WIM AUF DEN WEINBAUTAGEN

Die Weinwirtschaft braucht WIM und WIM braucht die Weinwirtschaft. Das wurde in den letzten Wochen auf allen Weinbautagen deutlich, auf denen die DWA über das Programm informieren konnte. Die Botschaft muss in die Köpfe der Weinwirtschaft, damit sie kein Feigenblatt ist, sondern ein überzeugendes Engagement der Weinwirtschaft bleibt. Mit einer Mitgliedschaft kann man seinem Engagement Ausdruck verleihen.

» WEITERLESEN



WIM MACHT „RESPONSIBLE-PARTY“ MIT ERASMUS-STUDENTEN

Wie viele junge Menschen trinken auch Studenten zuweilen mehr als ihnen gut tut. Dass bewusstes Trinkverhalten ohne erhobenen Zeigefinger vermittelbar ist, zeigt die Kampagne „responsible party“. Die Präventionsaktion des WIM-Mitglieds Pernod Ricard mit dem Studentennetzwerk Erasmus wurde jüngst als „best practise“-Beispiel der EU-Kommission in Brüssel vorgestellt.

» WEITERLESEN



NEUES AUS DER
WISSENSCHAFT

MODERATER KONSUM: VERBESSERTE HERZGEFÄß-GESUNDHEIT AUCH BEI DIABETIKERN

Wer an Diabetes erkrankt ist, hat ein erhöhtes Risiko für Erkrankungen des Herzens und des Gefäßsystems. Zwar weiß man bereits, dass ein maßvoller Konsum alkoholischer Getränke diese Risiken bei Nichtdiabetikern mindert, doch profitieren Diabetiker ebenso? Die zu dieser Frage vorliegenden Studien wurden nun von Forschern der Uni in Denver ausgewertet und in Form einer Übersichtsarbeit vorgestellt.

» WEITERLESEN

WiM auf den Weinbautagen

Wine in Moderation nimmt Fahrt auf. Mehr und mehr Weingüter, Kellereien, und weinnahe Institutionen unterstützen die Kampagne, die von den Verbänden der Weinwirtschaft initiiert und von der DWA umgesetzt wird, mit ihrer Mitgliedschaft. Damit stehen sie für verantwortungsvolles Werben und Verkaufen und helfen damit, staatliche Maßnahmen zu verhindern.



Denn wenn diese Restriktionen Wirklichkeit werden,

- wird die Weinwerbung massiv beschränkt
- werden Warnhinweise auf den Etiketten vorgeschrieben
- wird der Verkauf von Wein und Sekt erschwert werden
- wird sich der Weinkonsum gravierend reduzieren
- wird das Wirtschaften in den nächsten Jahren nicht leichter.



Mit **Wine in Moderation** zeigt die Weinbranche Flagge gegenüber der Politik. Mit dieser gemeinsamen Initiative

- distanzieren sich die Weinproduzenten klar von jeglichem Missbrauch von Wein
- steht die Branche für moderaten Konsum und verantwortungsvolle Werbung
- wird über ein einzigartiges Kulturgut informiert, dessen Genuss in einen gesunden Lebensstil passt
- wird das Ansehen des Produktes und der Branche geschützt, die von dem guten Image weltweit profitiert.



von li. nach re.: Moselweinprinzessinnen
Alina Scholtes und Marie Jakoby -
Charmante Unterstützung für WiM

Mit einer Mitgliedschaft kann jeder Einzelne dazu beitragen, ein wirtschaftliches und nachhaltiges Umfeld zu wahren, in dem auch die kommenden Winzergenerationen eine Zukunft haben. Weil die Kampagne so wichtig für die weinwirtschaftliche Zukunft ist, informiert die DWA über viele Kanäle - derzeit verstärkt auf allen Weinbautagen - über deren Inhalt und Hintergründe.

Unterstützt wird die DWA von vielen Schlüsselfiguren aus der Wirtschaft, allen voran der neue Weinbaupräsident Klaus Schneider. Leidenschaftlich und überzeugend machte er den Kollegen auf allen Weinbautagen klar, wie wichtig die



Weinbaupräsident Klaus Schneider

Kampagne für ihren Betrieb und die gesamte Weinwirtschaft ist.

Königliche Unterstützung fand er vielerorts, z. B., auf den Moselweintagen durch die Weinhoheiten Alina und Marie.

Auch Ihr Weingut, Ihre Kellerei, Ihr Verband, Ihre Institution sind gefragt. Machen Sie mit!

Sie können sich [direkt online anmelden](#)

Ihre WiM-Mitgliedschaft kostet nichts, beinhaltet aber (viele) Rechte und (wenige) Pflichten.

Sie verpflichten sich,

die [Weinwerberegeln](#) einzuhalten, d. h. nur im vorgegebenen rechtlichen und selbstverpflichtenden Rahmen für Wein zu werben.

Sie erwerben das Recht,

- eines Platzes auf der DWA-Website (unter WiM-Mitglieder national), der Sie als verantwortungsbewussten Betrieb ausweist.
- eines der offiziellen Wine in Moderation-Logos auf Ihrer Website und in Ihren Druckerzeugnissen zu nutzen, z. B. Informationsschriften, Preislisten, Plakaten etc.
- kostenlose Broschüren, Rollups, Alkoholtester zur persönlichen Nutzung zu erwerben.

WIM ist ein internationales Programm, das in mittlerweile 12 Ländern aktiv durchgeführt wird. Alle Informationen zum Programm finden Sie in mehreren Sprachen unter www.wineinmoderation.eu

WIM macht „responsible-party“ mit Erasmus-Studenten

Das langjährige WIM-Mitglied Pernod Ricard erneuerte jüngst die bereits bestehende Partnerschaft mit dem Studentennetzwerk Erasmus (ESN). Die Repräsentanten der beiden Partner, Alexandre Ricard und der Präsident des ESN João Pinto, unterzeichneten die Vereinbarung Ende Januar in Brüssel.

Diese Partnerschaft steht nicht nur auf dem Papier, sondern zeigt sich auch in der Unterstützung des Projektes [responsible-party](#). Die Kampagne zielt auf Sensibilisierung zum moderaten Konsum bei den Erasmusstudenten in der EU.



von li. nach re.: João Pinto und Alexandre Ricard

Bereits 367.000 Studenten konnten auf 580 so genannten responsible-partys erreicht werden. In ungezwungenem Umfeld wurden die jungen Menschen auf angemessenes Trinkverhalten hingewiesen, ohne den Partyspaß zu mindern. Auch dass dies ganz unkompliziert praktisch umzusetzen ist, fiel auf offene Ohren. So nahmen die jungen Studierenden erstaunlich positiv das Angebot an, parallel zum alkoholischen Getränk kostenlos so viel Wasser zu konsumieren wie sie wollten.

Wein? Gut. Wasser und Wein? Besser!

Dieses „gesunde Trinkverhalten“ – Wasser zum Wein – ist eine der wichtigen WIM-Botschaften und führt zum bewussteren Umgang. Es lässt den Alkohol weniger schnell im Körper „anfluten“ und damit den maximalen Promillewert deutlich sinken, was einer potentiell schädlichen Wirkung effektiv begegnet.

Eine unabhängige Evaluierung des responsible-party-Programms zeigt, dass die Kampagne die Zielgruppe erreicht. 61 % der Studenten bestätigten, dass die Kampagne sie sensibler für das richtige Trinkverhalten gemacht habe und sie die Wasser-Wein-Kombination seitdem auch weiterhin praktizieren. Der Partyspaß minderte sich dadurch nicht.

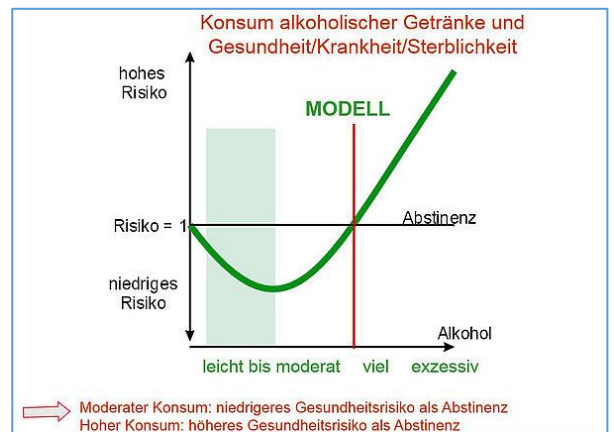
Dass diese praxisbezogene Art der Prävention wirkt, beeindruckte auch Vertreter der EU-Kommission.

Überzeugt von den Vorteilen eines maßvollen Konsums wurde Pernod Ricard über seine Tochtergesellschaften aus der Weinbranche (Domecq Bodegas, Mumm und Perrier Jouet) schon früh Mitglied der WiM-Organisation und übernahm eine führende Rolle als Botschafter des Wine in Moderation-Programms.



Moderater Konsum: Verbesserte Herzgefäß-Gesundheit auch bei Diabetikern

Die Zuckerkrankheit Diabetes mellitus erhöht das Risiko für Erkrankungen des Herzens und des Gefäßsystems. Aus mehreren Studien ist bekannt, dass ein moderater Konsum alkoholischer Getränke mit einem verminderten Risiko für diese Krankheiten einhergeht, ebenso wie mit einer geringeren Sterblichkeit. Auch das Risiko, an Diabetes zu erkranken, verringert sich, vor allem wenn Wein zum Essen und in moderater Dosis genossen wird. Doch wie ist die Situation bei bereits an Diabetes erkrankten Menschen? Auch dazu gibt es inzwischen eine Reihe von Studien, deren Ergebnisse von Wissenschaftlern der Universität Denver zusammengetragen wurden.



Bestätigt: geringeres Diabetesrisiko

Das verminderte Diabetesrisiko bei moderatem Konsum alkoholischer Getränke zeigte sich in praktisch allen großen Beobachtungsstudien, die dazu veröffentlicht wurden. Von Japan über die USA bis nach Europa: Sehr häufig fand man einen J-förmigen Zusammenhang, der zeigt, dass das geringste Erkrankungsrisiko bei leichtem bis mäßigem Genuss zu verzeichnen ist.

Bei Abstinenz und bei hohem Konsum steigt es an.

Bedauerlicherweise nutzten nicht alle der in der Tabelle (s. u.) aufgeführten Studien dieselben Kriterien zur Einschätzung der Trinkgewohnheiten. Auch wurde in vielen Fällen nicht nach Art der Getränke unterschieden. Dennoch ist das Bild nach Einschätzung der Autoren der Übersichtsarbeit konsistent genug, um folgende Schlussfolgerung zu ziehen: „Alles in allem berichten die meisten Studien, dass ein leichter bis moderater Konsum alkoholischer Getränke das Diabetesrisiko senkt, während es bei hohem Konsum steigt. Verglichen mit anderen Getränken sorgt der Wein meist für einen besseren Schutz.“

Genießen Diabetiker anders?

In ihrer Übersichtsarbeit wollten die Forscher zudem herausfinden, ob und in welchem Ausmaß Diabetiker alkoholische Getränke konsumieren. Es wurde nicht zwischen Typ-1- und Typ-2-Diabetes unterschieden, den beiden wichtigsten Varianten der Krankheit. Die Ergebnisse der dazu publizierten und ausgewerteten Studien fassen die Autoren so zusammen:

Es habe sich gezeigt, dass der Genuss alkoholischer Getränke auch bei Diabetikern üblich sei, bei Männern eher als bei Frauen. Auch ein problematisches Trinkverhalten komme bei männlichen Patienten häufiger vor. Grundsätzlich tranken Diabetiker jedoch seltener oder geringere Mengen als Nichtdiabetiker.

Die entscheidende Frage ist jedoch, ob Diabetiker auch davon profitieren, wenn sie maßvoll alkoholische Getränke zu sich nehmen. Die dahin gehende Auswertung der Studien ergab, dass dies tatsächlich der Fall ist: Während ein hoher Konsum die Risikofaktoren für Herzgefäßleiden steigert (z. B. die Triglyzeride), geht ein moderater Genuss mit verbesserten Werten einher. So steigt das günstige HDL-Cholesterin an und der Langzeitzuckerwert HbA1c fiel geringer aus als bei Abstinenz.

Auch weniger „harte“ Endpunkte

Risikofaktoren sind das eine, tatsächlich eingetretene Krankheiten das andere. Hier spricht man von sogenannten „harten“ Endpunkten, die letztlich aussagekräftiger sind als ein Blutwert. Tatsächlich fanden sich in den ausgewerteten Studien verminderte Risiken für das Auftreten von Herzinfarkten oder einer instabilen Angina pectoris wenn alkoholische Getränke maßvoll genossen wurden.

Da auch in diesen Studien unterschiedliche Kategorien zur Einschätzung des Konsums verwendet wurden, lässt sich keine absolute Zahl für das günstigste Trinkmuster nennen. Die Autoren fanden jedoch auch hier meist eine J-förmige Beziehung mit den geringsten Risiken bei leichtem bis mäßigem Konsum, verglichen mit Alkoholverzicht. Die Auswertung von sieben diesbezüglichen Studien ergab insbesondere für Männer sogar eine geringere Sterberate, wenn mäßige Mengen konsumiert wurden. Und das ist der „härteste“ Endpunkt.

Moderater Konsum alkoholischer Getränke, Diabetes und Herzgefäß-Gesundheit

Polsky, S und Akturk, HK: Alcohol consumption, diabetes risk, and cardiovascular disease within diabetes. Current Diabetes Reports 2017;17:136

Moderater Konsum alkoholischer Getränke, Diabetes und Herzgefäß-Gesundheit

- Übersichtsartikel über die Ergebnisse von 96 Studien
- Zusammenhänge zwischen verschiedenen Konsumgewohnheiten und dem Risiko für Diabetes
- Konsumgewohnheiten unter Diabetikern
- Zusammenhänge zwischen verschiedenen Konsumgewohnheiten und der Herzgefäß-Gesundheit bzw. der Sterblichkeit bei Diabetikern
- u. a. Herzinfarkte, instabile Angina pectoris, koronare Herzkrankheit
- Typ-1- und Typ-2-Diabetes
- asiatische, europäische und nordamerikanische Studien
- Querschnitt-, Langzeit- und Interventionsstudien
- aber: verschiedene Konsumkategorien; Konsummengen und Diabetesdiagnosen meist nur erfragt

Polsky, S und Akturk, HK, Current Diabetes Reports 2017;17:136

Trinkmuster und Diabetesrisiko (1)

nur Studien mit mehr als 10.000 Teilnehmern (TN)

Land (Studie/Abk.)	Anzahl TN	Alter	Dauer (Jahre)	Diabetesrisiko
Australien MCCS	36.527	40-69	4	↑ bei Männern mit hohem Konsum ↓ bei Frauen mit moderatem Konsum (< 30 g Alkohol/d)
China SMHS	51.464 Männer	40-74	5,4	↓ bei moderatem Konsum (= 1-3 Drinks/d)*
Finnland Finnish Twin Study	22.778	27-43	19,6	↓ bei moderatem Konsum (5 - < 30 g Alkohol/d Männer, 5 - < 20 g Alkohol/d Frauen) ↑ bei hohem Konsum und Binge-Trinken
Frankreich E3N-EPIC	66.485 Frauen	52,7	14	↓ bei übergewichtigen Frauen mit moderatem Konsum (ab 2 Drinks/d)**
Japan JPHC	28.893	40-59	10	↑ bei schlanken Männern mit moderatem bis hohem Konsum (23 - > 47 g Alkohol/d)
Japan Kansai	10.631 Männer	40-55	-	↓ bei leichtem bis moderatem Konsum an 4-7 Tagen/Woche

mod. n. Polsky, S und Akturk, HK, Current Diabetes Reports 2017;17:136

* 1 Drink entsprach z. B. 0,1l Wein
** 1 Drink entsprach 150 ml Wein

Trinkmuster und Diabetesrisiko (2)

nur Studien mit mehr als 10.000 Teilnehmern (TN)

Land Studie/Abk.	Anzahl TN	Alter	Dauer (Jahre)	Diabetesrisiko
Japan Ann. Health Check-up	12.627 Männer	35-50	-	↓ bei leichtem bis moderatem Konsum (< 22 g Alkohol/d)
Korea KNHANES	12.486	44	-	↑ bei Männern mit riskantem Trinkverhalten
Niederlande Prospect-EPIC	16.330 Frauen	49-70	6,2	↓ bei Frauen mit moderatem Konsum (5 - < 30 g Alkohol/d)
Niederlande EPIC-NL	35.625	20-70	10,3	↓ bei moderatem Konsum (5 - < 15 g Alkohol/d Frauen, 5 - < 30 g Alkohol/d Männer)
USA ARIC	12.261	45-64	3-6	↑ bei Männern mit hohem Konsum (> 21 Drinks/Woche)*
USA Black Women Health Study	46.906 Frauen	30-69	12	↓ bei moderatem Konsum (ab 4 Drinks/Woche)*

mod. n. Polsky, S und Akturk, HK, Current Diabetes Reports 2017;17:136

* 1 Drink entsprach z. B. 0,1l Wein

Trinkmuster und Diabetesrisiko (3)

nur Studien mit mehr als 10.000 Teilnehmern (TN)

Land Studie/Abk.	Anzahl TN	Alter	Dauer (Jahre)	Diabetesrisiko
USA HPFS	41.810 Männer	40-75	6	↓ bei moderatem Konsum (30 - < 50 g Alkohol/d)
USA HPFS	46.892 Männer	40-75	10,9	↓ bei moderatem Konsum (3-4 Trinktage/Woche)
USA NHS	82.392 Frauen	34-59	16	↓ bei moderatem Konsum (5 - < 15 g Alkohol/d)
USA NHS 2	109.705 Frauen	25-42	8,1	↓ bei leichtem bis moderatem Konsum (max. 29,9 g Alkohol/d)
USA PHS	20.951 Männer	40-84	12,1	↓ bei leichtem bis moderatem Konsum (1 Drink/Woche - 1 Drink/d)*
USA NHS Follow-up	81.827 Frauen	30-55	26	↑ bei hohem Konsum (> 15 g Alkohol/d)

mod. n. Polsky, S und Akturk, HK, Current Diabetes Reports 2017;17:136

* Ein US-Standard-Drink entspricht derzeit 14 g Alkohol

Zusammenfassende Schlussfolgerungen

- Ein moderater Konsum alkoholischer Getränke geht mit einem reduzierten Risiko einher, an Diabetes zu erkranken, vor allem bei Weingenuss.
- Auch viele, vor allem junge und männliche, Diabetiker genießen regelmäßig alkoholische Getränke, meist jedoch geringere Mengen als im Bevölkerungsdurchschnitt.
- Der Zusammenhang zwischen Herzgefäßkrankheiten und dem Konsum alkoholischer Getränke folgt auch bei Diabetikern meist einer U- oder J-förmigen Kurve. Das heißt: Das geringste Risiko findet sich bei leichtem bis moderatem Konsum.
- Auch unter Diabetikern ist bei leichtem bis moderatem Konsum die Gesamtsterblichkeit vermindert.

Polsky, S und Akturk, HK, Current Diabetes Reports 2017;17:136

Quelle: Polsky, S und Akturk, HK: Alcohol consumption, diabetes risk, and cardiovascular disease within diabetes. Current Diabetes Reports 2017;17:136